

sten. Die Vorlesungen, welche dieser geist- und phantasie- reiche Gelehrte in Dresden 1806 über die Naturwissenschaft hielt, zogen Kugelgen ganz vorzüglich an. *) Da K. das Lesen nicht liebte, weil nichts davon bei ihm haftete, im Umgange hingegen und bei dem mündlichen Vortrage Alles schnell auffaßte, so besuchte er alle Vorlesungen, die in Dresden von einzelnen Gelehrten vor Privatcirkeln gehalten wurden; u. a. die bei Wezel und bei Adam Müller. Insbesondere waren ihm die mehrere Jahre hindurch fortgesetzten archäologischen Vorlesungen des geistvollen Böttiger überaus wichtig, und er gehörte zu den fleißigsten Zuhörern, so wie zu den nähern Freunden dieses berühmten Gelehrten.

Unter seinen entfernten wissenschaftlich gebildeten Kunstfreunden, mit denen er in jahrelanger Verbindung stand und über Kunstgegenstände vertraulich sich unterhielt, müssen vorzüglich Fernow in Weimar und Morgenstern in Dorpat genannt werden. **)

Fernow schätzte in K. den denkenden Künstler und hat vielleicht am meisten dazu mit beigetragen, die Ansichten desselben von der Kunst, wo nicht zu berichtigen, doch vor Einseitigkeit zu bewahren und auf bestimmte Be-

*) Prof. D. Schubert in Erlangen, der Vf. der Symbolik des Traums und mehrerer andern mit Beifall aufgenommenen Schriften.

**) Weiter unten sollen einige Briefe, die K. an seinen Freund Morgenstern (Statsrath und Professor in Dorpat) geschrieben hat, mitgetheilt werden, deren Abschrift wir der Güte dieses Gelehrten verdanken.